

1978

L
1861



610

Vf.

2. Ausg. 1564 = Nr 81

B. n. 320.

HISTORIA

Son dem Christli-

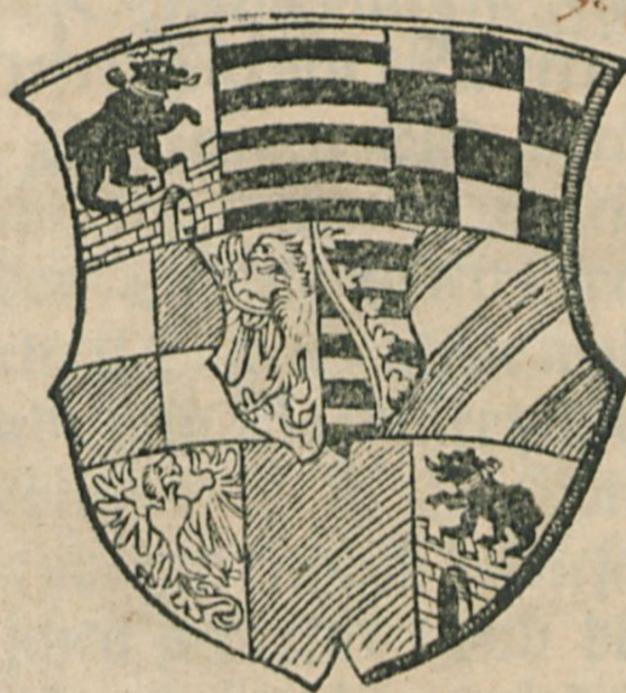
chen Abschied / aus diesem Samer-
thal / Des Durchleuchten / Hochgeborenen
Fürsten vnd Herrn / Herrn Carlen / Fürsten zu
Anhalt / Grauen zu Ascanien / Herrn zu
Zerbist vnd Berneburg / den 4. Mar-
tij dieses 1561. Jars.

Sampt der Leichpredigt / den fol-
genden 8. Martij zu Zerbist in S.
Bartolmes Kirchen.

Durch M. Abraham Ulrich von
Cranach / daselbst Pfarherren.

S. I. S. S. M.

15



61.

Witteberg. Gedruckt durch
Lorentz Schwencck.

HISTORIA

Georgii de ...

...
...
...
...
...



78 L 1861



AK

MS 315

...
...



Denen Durchleuch-
ten / Hochgebornen Fürsten vnd Her-
ren / Herren Joachim Ernsten / vnd Herrn
Bernharden / gebrüdern / Fürsten zu Anhalt /
Grauen zu Ascanien / Herren zu Zerbst
vnd Bernburg / Meinen gnedigen
Fürsten vnd Herrn.

Dad vnd friede / von Gott
durch Christum. Durchleuch-
te / Hochgeborne Fürsten vnd
Herrn / Wiewolich erstlichen
den Christlichen abschied des
Hochlöblichen Fürsten vnd
Herrn / Herrn Caroln / Fürsten zu Anhalt /
E. F. G. Gottseligen vnd geliebten Bru-
dern / nicht der meinung verzeichnet / das
er durch den Druck publicirt werden solte /
Zedoch dieweil E. F. G. gerne wolten / das die
grosse gnade vnd Barmherzigkeit Gottes /
an hochlöblichem E. F. G. Gottseligen ge-
liebten Brudern / reichlich bewiesen / von vie-
len Menschen gepreiset / vnd viel betrübe
Herzen dadurch getröstet würden / Habe off
A ij Ewer

Ewer F. G. befehl/ich solch verzeichniss noch
ein mal obersehen/und in Druck verfertiget/
in vntertheniger hoffnung/E. F. G. werdens
inen vff jr selbs gnedigs erfordern / auch gne-
diglichen gefallen lassen. Der allmechtige
Barmherzige Gott/wolle E. F. G. durch er-
innerung dieses Herzenleides/auch des ernst-
lichen Gebetes vnd heissen threnen / die wir
damals mit einander vergossen / in seiner
furcht/in Glauben / bestendiger anruffung
vnd trost gnediglich erhalten / vnd zu seiner
zeit / vns auch seliglichen hernacher helffen/
Durch Christum Ihesum seinen lieben Son
vnsern Herrn/Amen. Datum Zerbst/ am
tage Gregorij/welcher ist der 12.

Martij im 1561. Jar.

E. F. G.

vntertheniger Diener
in Gottes wort

Abraham Blich
Granach.

In dem

L 148

In dem Namen der
heiligen Dreifaltigkeit / Gottes des
Vaters / vnd des Sons / vnd des hei-
ligen Geistes / Amen.

Als befehl vnd gnedigem be-
geren / der Durchleuchten vnd
Hochgeborenen Fürsten vnd
Herrn / Herrn Joachim Ern-
sten / vnd Herrn Bernharden /
gebrüdern / Fürsten zu Anhalt /
Grauen zu Ascanien / Herrn zu
Zerbist vnd Bernburg / Auch
der Durchleuchten / Hochge-
borenen Fürstin vnd Frayen / Fray Anna / ge-
borenen Hertzogin zu Stetin / Pomern etc. Fürstin
zu Anhalt / vnd nachgelassenen Widwen / hoch-
löblicher vnd Gottseliger gedechtnis / Herrn Ca-
rolen / Fürsten zu Anhalt etc. Als von hochge-
dachtes Fürsten Carolen / freundlichen geliebten
Brüdern vnd Gemahln / meinen gnedigen Herr-
schafften / ist mir heut Dato den 4. vnd 5. Martij /
dieses 1561. Jars auffgelegt vnd befohlen / die
Historia des Christlichen abschiedes / aus die-
sem Jamerthal / offft vnd hochgedachtes Fürsten
Carlen / kurtzlich zu fassen / damit dieselbige zum
gedechtnis / mit in den Sarcck geleget / vnd bene-
A iij ben

ben des Gottseligen Fürsten / reliquijs oder exuvien
möchten verwaret werden.

Denmach ich Magister Abraham Ulrich
von Cranach / die zeit vnwürdiger Pfarherr allhie
zu Zerbist / in Sanct Bartolmes Kirchen / ein
Diener meines Herrn Ihesu Christi / in seinem
heiligen Euangelio / vnd ein Discipulus der heiligi-
gen Gottseligen Menner / Herrn D. Martini Lu-
thers / D. Caspar Crucigers / D. Johan Bugen-
hagen Pommers / vnd Herrn Philippi Melan-
thonis / welche ich Gott lob / allzumal lange zeit
gesehen / gehört / vnd von hertzen geliebet habe /
vnd noch liebe / Thue hiemit kund vnd bezeuge /
was meine augen gesehen / vnd meine ohren ge-
hört / vnd meine hende gegriffen haben / Wie ich
denn hochgedachtem Herrn / Fürsten Carlen des
zeugnis geben sol am Jüngstentage / dieweil er
mir solches auch befohlen etc. / vnd darauff in
meinen Wenden verschieden / vnd ich XIII. tag
vnd nacht / an einander / vor seinem ende / vmb in
gewesen. Vnd heltet sich die Historia warhaff-
tig also:

Nach dem der allmechtig Gott / den fro-
men löblichen Fürsten / mit der schwind-
sucht oder darre / vierd halb Jar vor seinem
ende beladen / hat er sich in solchem Creutz / die
drey Jar / so ich fast allhie gewesen / zu Gottes
wort / vnd den hochwürdigen Sacramenten vleis-
sig gehalten / auch seinen Glauben / mit anruf-
fung

fung Gottes / vnd einen Christlichen / Fürstlich-
en wandel / beide in der Regierung vnd sonsten be-
wiesen.

Am tage Johannis Apostoli & Euangelistæ
dieses newen 1561. Jares / hat er mich von we-
gen einer ernstlichen vermanung / so ich kurtz zu-
uorn / an S. F. G. geschrieben / durch den Herrn
Cantzler / Antonium Rosenaw / gegen Koslaw
erfordern lassen / alda von mir mündlich oder
schriftlich Declaration begeret / Vnd als ich die-
selbige als bald dargethan / mir darauff mit die-
sen Worten geantwort: Lieber Herr Pfarherr /
ich wil diesen dingen mit vleis nachdencken / vnd
mein Gewissen hierinnen verwaren (wie er sich
denn darauff zuuor zweimal referirt hatte) Denn
ich mache mich seer schwach / vnd habe irgends
noch eine hand voll tage zu leben / wer weis wie es
Gott mit mir machen möchte. Vnd ferner vleis-
sig daran gewesen / damit ein gewisser tag / einer
Christlichen Visitation / der Kirchen dieser Lan-
de / angesetzt würde / vnd mir mit diesen Worten /
von Koslaw vorleubet. Wolan / Gott lob vnd
dancck / nu bin ich einer grossen beschwerung mei-
nes Hertzen entnommen.

Vnd als die schwachheit bald hernach vberhand
genommen / hat er sich freitags nach dem Newen
Jare / den 3. Januarij / anhero gegen Zerbist brin-
gen lassen / damit er beide / der Ertzte vnd Theolo-
gen / Rath vnd trost pflegen möchte. Vnd wie ich
berichtet / Als er vom Schlos Koslaw vber die
Brücken heraus gegangen / zu dem Gestrengen
Frid-

Fridrichen von Lochow Hauptman daselbst ge-
sagt: Ah Fridrich / lieber Fridrich / wie wird mir
dieser gang so sawr.

Den XXV. Januarij / als er etliche nacht
nicht hatte schlaffen können / vnd derwegen sich
von tag zu tag schwächer befand / mich gegen Ab-
end umb 3. vhr erfodern lassen / ein Christlich /
vnd ernstlich bekentnis seiner Sünden / mit so er-
bermlichen heissen threnen / dargethan / das von
wegen grosser bewegung des hertzen / vnd heffti-
ges weinen / er zweimal hat lang im reden stille
halten müssen / vnd ich mich ob dem grossen ernst
hefftig entsatzt habe.

Den folgenden Sonntag zu gewöhnlicher zeit /
umb X. vhr / beneben seines geliebten Gemah-
len / das Hochwürdig Sacrament des Leibs
vnd Bluts Christi / nach Göttlicher einsatzung /
mit Christlicher andacht vnd freuden / von mir
empfangen / 38. tag vor seinem abschied. Auch
nach volendter Predigt vnd Ampt / vber Tisch öf-
fentlich gesagt / Wolan / Ich habe mich mit Gott
versünet / vnd empfangen die beste Ertzney / den /
der mich erlöset hat / Es gehe mir nu wie Gott
wil / ich habe nichts zuuerlieren.

Denach hat er sich vffs Schlos bringen
lassen / alda etlich mal / ehe denn er zu Bette gieng /
mich allein bey sich im Gemach verschlossen / vnd
gebeten / Ich wolte on trost ja von im nicht schei-
den / Auch beide für mich / vnd in der Gemeine
trewlich anhalten mit dem Gebete / Denn sagt er /
ob ich

ob ich gleich weis / das mir Gott halten wird /
was er mir zugesagt hat / so ist doch beten von
nöten. Es ist auch vorthin verordnet / alle Wo-
chen drey mal für jm zu predigen / zuuorn hatte ich
jm nur am Sonntag das Euangelium gepredigt.

Alld darnach hat er einen Brieff von fremb-
den Medicis bekommen / wiewol nicht an S. F. G.
geschrieben / in welchem jm das leben gantz abge-
saget wurde / welchen Brieff er mir selbs / on sun-
derliche entsetzung gelesen / Darauff ich den gebe-
ten / Er wolte sich dafür nicht entsetzen: Denn /
Vbi cessat humanum auxilium, incipit diuinum. So
hätten S. F. G. sich auch einem ergeben / der hieß
se / DOMINVS ex morte / vnd der hette S. F. G.
zugesagt / Niemand sol meine Schafe aus meinen
Henden reißen. Zu dem / ob gleich die Kranck-
heit tödlich were / so kündte es sich dennoch wol
etliche Jar verlengen / Darauff er antwort: Ich
frage nach dem Leben nichts / Gott wolle mich
allein im rechten Glauben erhalten. Denn so we-
nig die Würmer / an meinem verzerten Leib fin-
den werden / so wenig freude weis ich in diesem le-
ben zu gewarten / vnd darauff mir seinen Leib /
arm vnd bein gezeiget.

folgenden abend / als er sich zu Bette gele-
get / in gegenwert S. G. Gemahln / der Kete vnd
Krtzte trost begeret. Darauff ich in aller gegen-
wert gesagt: Gnediger Fürst / L. G. schlaffen we-
nig / vnd werden schwecher von dem wachen / Je-
doch wachen L. G. nicht allein / sondern Gott
bey

bey E. G. Wie geschrieben stehet: Non dormitat neq;
dormitabit qui custodit Israël / den Spruch wollen
Ewre G. mit zu Bette nemen. Er schleffet noch
schlummert nicht / der Israël bewaret. Vnd heissen
Israël alle die jenigen / so an Christum mit dem
lieben Jacob glauben / von anfang der Welt / bis
itzt auff diese stunde / Vnd dieweil E. F. G. an den
selbigen Christum auch glauben / So gehören zu
E. G. auch alle verheissung Gottes gnaden vnd
Barmhertzigkeit / damit Gott die Christliche
Kirche jemals hat angesprochen / bis vff diese
stunde / da ich itzt mit E. G. rede / nicht wie ein
Freund oder bekandter mit dem andern. Sondern
als ein Person / durch welche der Son Gottes E.
G. anspricht / Denn also lauten seine wort: Non
uos estis qui loquimini. Item / Wie mich mein Him-
lischer Vater gesand hat / also sende ich euch.

W wissen ja E. F. G. / das wie dieselbigen
nicht one gefehr in diese schwacheit geraten / sine-
temal on den willen Gottes / nicht ein Har von
vnserm Deupt / oder ein Sperling von dem Dac-
che fellet. Also sind auch E. F. G. nicht allein in
dem Creutz vnd leiden / Sondern der Son Got-
tes / ist mit vnd bey E. G. / Wie geschrieben ste-
het: Ich bin bey jm in der Not / Ich wil in her-
aus reissen / vnd zu ehren machen. Item / Wer
euch antastet / der rüret meinen Augapffel an.
Würden nu darüber E. G. nach Gottes willen /
fallen vnd abscheiden / vnd den trost in frem Der-
tzen bewaren / so sol darumb E. G. aus der hand
Gottes

Gottes nicht fallen / Denn der Psalm sagt / Cum
ceciderit non collidetur, quia DOMINVS supponit
manum suam. Sondern L. G. werden doch endli-
chen Gottes gnedigen willen / mit freunden / erken-
nen müssen / Darauff er geantwort / Jaich zweis-
uele nichts daran.

D Jeweil aber S. F. G. Gemahl / ob dem
Trost hefftig anfang zu weinen / ich ferner ge-
sagt: Alh Gnedige Fürstin / L. G. verstehen noch
Gottes Rhat vnd Väterlichen willen nicht / Es
werdens aber L. F. G. zu seiner zeit verstehen / vnd
Gott mit diesem irem Herren Gemahlen / dafür
hertzlich dancken. Es gehet freilich / wenn wir
Menschen von einander / aus diesem leben schei-
den sollen / one schmerzen nicht zu / Wie wir denn
anch one schmerzen / darein nicht geboren wer-
den / Sondern / wie in eines Menschen geburt /
beide der Mutter vnd der Frucht / angst vnd wehe
ist / Also ist mit fromen Eheleuten auch / Eines
Jamer ist des andern hertzleid. Aber widerumb
wissen wir ja / das wir in ein besser Leben abge-
fordert werden / gegen welchem leben dieses leben /
nichts denn der bitter tod selbs ist. Denn wie vn-
ser keiner zu rücke dencket / vnd sich wider sehnet in
den jemmerlichen stanck vnd Kercker / darinnen
wir 40. Wochen gelegen sind / sundern entsetzen
uns dafür / nach dem wir an dieses herrliche
Liecht gekommen sein. Also ist vns ja solche herr-
ligkeit bereitet vnd erworben / das / ob gleich je-
mand sich mit schmerzen wendet von seinem Ge-
mahle / Brüdern / Schwestern / Freunden / Ganz

B ij den

den vnd Leuten / sehnet sich doch aus denen war=
hafftigen Himlischen freuden / keiner nimmermehr
wider zu rücke / viel weniger / denn sich ein ver=
nünfftiger Mensch wider in Mutter leib solte seh=
nen.

1. Cor. 2. **I**n wie eine elende / vnuolkömliche Frucht
in Mutter leib nicht weis von diesem Liechte / Hi=
mel / Erden, Sonne / Monden / vnd ander Creatu=
ren / so wir teglich sehen. Also hat auch kein aug ge=
sehen / kein ohre gehört / vnd ist in keines Mensch=
en hertz gekommen / die freude so Gott denen bereit
hat / so in lieben. Vnd werden L. G. in dem glau=
ben vnd troste bleiben / so sol L. G. auch der ge=
ringste thranen / den L. G. in dem Creutz / das
Gott L. G. beiden zugeschickt / vergiessen / ewig
belohnet werden. Dierauff hat der frome vnd
löbliche Fürst / öffentlich geantwort: Dieses glau=
be ich / vnd wils behalten / Darnach seinem Ge=
mahl die Hand gegeben / vnd gesagt / Liebe
Anna / du hörest wie Gott gegen vns gesinnet ist /
vnd das ich nichts zumerlieren habe / Du darffst
dich vmb mich nicht bekümmern / denn es solte ja
ein Mensch begeren zu sterben.

Darnach den VII. VIII. IX. Februarij / weil
er ziemliche gesundheit fület / die Naumburgische
Wandlung / der Protestirenden Chur vnd Fürsten
im Reich / fried vnd einigkeit der Kirchen halben /
den vorgangnen 20. Januarij dahin beschrieben /
vorlesen / Auch von den Pommerischen Legaten /
zum teil den Abschied angehoret / Nach dem er
zumorn

zumorn ernstlich begeret vnd befohlen / vmb glück-
selige Dandlung / vnd friedlichen ausgang /
trewlich in der Gemeine vnd sonsten zu bitten.

Den X. Februarij haben mich S. F. G. zu
dem Wolgebornen Herrn Alberten / Grauen vnd
Herrn zu Barby etc. seinem freundlichen lieben
Schwagern abgefertiget / demselbigen eine Christ-
liche vermeldung durch mich thun lassen / vnd al-
les Brüderlichen / freundlichen willens / vnd gu-
ter Nachbarschafft / die gantze zeit seines lebens
erbotten / Ist als bald den folgenden XI. Februa-
rij / wolgedachter Grafe / sampt der Hochgebor-
nen S. G. geliebten Gemahlen / Frawen Maria /
gebornen Fürstin zu Anhalt / Grewin vnd Fraw
zu Barby / Fürst Carlen Schwester / bey S. F. G.
erschienen / etliche tage bey einander verharret /
vnd in Brüderlicher liebe vnd freundschafft ge-
scheiden.

Es sind auch desselbigen XI. tages / beide
S. F. G. Brüder / Fürst Joachim Ernst / vnd
Fürst Bernhard angetomen / vnd bis zum ende
verharret.

Vff den XIII. Februarij vnd hernach / habe
ich vff begeren des hochlöblichen Fürsten Car-
len / der Christlichen Gemeine / diese nachfolgen-
de forma zu beten vorgeschrieben / vnd in gros-
sem seufftzen vnd weinen / der gantzen Gemeine in
vnsrer Kirchen (wie denn auch zu S. Niclas vleis-
sig ist gebetet worden) vorgesprochen.

B iij Allmech

Almechtiger Barmherziger Gott /
Vater unsers Herrn vnd Heilans
des Ihesu Christi / sampt dem selbi-
gen deinem lieben Son / vnd dem hei-
gen Geiste / der du gegenwertig bist / vnd erhö-
rest vns nach deiner warhafftigen verheis-
sung / vnd hast hülffe vber vns beschlossen / ehe
denn wir schreien. Du hast unsern lieben
Landsherrn / Fürst Carlen / in deinen Hen-
den / welchen du eine zeitlang gezüchtiget
hast / vff das er mit der Gottlosen Welt nicht
verdammiet würde. Wir aber wissen ferner
nicht / was wir thun sollen / on allein das wir
mit dem heiligen Josaphat / unser augen vnd
herzen / zu dir erheben gegen Himmel.

Darumb bitten wir dich / lieber Himli-
scher Vater / du wollest unsern lieben Fürsten /
mit gnedigen augen ansehen / vnd dich erbar-
men. Vnd wenn es dir zu Ehren / vnd nutz der
Regierung gereichen sol / im gesundheit vnd
langes leben verleihen / wie du den fromen
König Hiskiam gesund machest / vnd XV.
Jar zu seinem leben thetest / da im auch der
Prophet Gottes selbs / sein leben abgesagt
hatte / weil sich der König auch mit threnen
vnd

Esai. 65.

1. Cor. 11.

2. Par. 20.

4. Reg. 20.

vnd beten zu dir bekeret. Du hast gesagt zu
deinem Volck Israel / Ich bin der HERR Exo. 14.
dein Arzt / darumb wollen wir dir vnsern
Landsfürsten / in deine getrewe Cura hertz-
lich befohlen haben. Da du in aber nach
deinem Rhat vnd Väterlichen willen / aus
dieser wanderschaft / in das warhafftige Le-
ben abfordern woltest / Bitten wir dich von
ganzem hertzen / du wollest in in rechtem
Glauben / bis an sein ende gnediglich erhal-
ten / Vnd weil er dich liebet vnd bekennet /
HERR Ihesu Christe / so wollestu in auch aus
deinen Henden nicht reissen lassen / wie du
zugeseigt hast / Niemand sol meine Schafe Joh. 10.
aus meinen Henden reissen. Du wollest auch
alle / so dieses falls sich fürnemlich beküm-
mern / mit deinem freudenreichen Geist gne-
diglich trösten / vnd deinen Rhat vnd Väter-
lichen willen erkennen lassen / vnd das alte
löbliche Haus von Anhalt / welches du mit
deinem erkentnis vnd viel schönen tugenden /
lange zeit herrlich gezieret hast / gnediglich er-
halten / vnd zu deinen Ehren erbawen / Vnd
vns arme Vnterthanen / fur erschrecklichen
vorenderungen / fur falscher Lere vnd Tyran-
ney

nen gnediglich behüten/ Durch Ihesum Chri-
stum deinen lieben Son vnsern HERRN / A-
men. Vater vnser etc.

Wir haben auch in die Litania allwegen
diesen Vers inserirt: Vnsern Landherrn Fürst
Carlen/in gesundheit vnd langem leben.
Vnd in rechtem Glauben bis an sein ende
gnediglich bewaren. Erhör vns lieber
HERRGOTT.

Darnach den Vers vor der Collecta: Ruf-
fe mich an in der zeit der Not. So wil ich dich
erretten / vnd du wirst mich preisen. Sampt
folgender Collecta: Last vns beten/ Allmechti-
ger barmherziger Gott/der du vnsern Land-
herrn Fürst Carlen daheim suchst vnd züch-
tigest/vff das er mit der Gottlosen Welt nicht
verdammnet werde / Wir bitten dich herzlich/
du wollest jm zu deinen Ehren/vnd des Regi-
ments besten/leben vnd gesundheit verleihen/
vnd in rechtem Glauben bis an sein ende gne-
diglich erhalten / Durch Ihesum Christum
deinen Son vnsern HERRN / AMEN.

Als ich nu zu S. F. G. aus der Kirchen
erstmal wider kam/fraget er / Ob ich auch vleissig
mit der Gemeine gebetet: Dab ich geantwortet /
Ja.

Ja. Vnd ich habe in dieser not / der Gemeine hertz
gegen L. S. G. erkant / vnd so ernstlich seufftzen ge-
hört / das sie mir auch das hertz vff der Cantzel
dermassen namen / das ich schwerlich reden kund-
te. Vnd wie viel mehr hat es Gott erhöret / vnd
bereit hülffe vber L. S. G. beschlossen / der da allein
helffen kan vnd wil. Antwort er: Da zweifel ich
nicht an / Denn ich hab auch gebetet. Darauff ich
geantwort: Das mus sein / vnd ist recht. Licet enim
sancti orent pro nobis sicut pro Cananæ Apostoli, attā-
men nos pro nobis ipsis petentes magis exaudimur.

Theophilactus
super Matthe
15.

Den XIII. Februarij hat er als er zu Bette
gegangen / begeret zu beten / alle stücke des heiligen
Catechismi / nach einander selbs recitirt / vnd mit
einer schönen Dancksagung fur solch erkentnis /
vnd bitt / das in Gott in rechtem Glauben / vnd in
warhafftiger liebe gegen seinem Nechsten erhal-
ten wolle / beschlossen / Vnd mir mit vleis befoh-
len / der Gemeine trewlich zu dancken / das sie sich
seiner im Gebete vleissig annemen.

Vnd als folgende tage S. G. in das kleine
Stüblin ob der Cancelley / mehrer ruge halben
gebracht / vnd im daselbst grosse annacht zusatz-
ten / sind S. G. beide Brüder zu im gekommen / vnd
gefraget / wie es S. L. gienge. Darauff er geant-
wort / Wie Gott wil. Inen die Hand gereicht /
vnd gesagt: Ah lieben Brüder / ich bitte L. L.
freundlich / Ewer Liebden wollen ja friedlich vnd
Brüderlich mit einander leben / denn da wonet
Gott

Gott. E. E. wollen auch mein lieb Gemahl / inen
trewlich lassen befohlen sein. Daruff denn ire S.
G. sich zum freundlichsten erboten.

Vnd als ire S. G. in abermal in grosser
schwacheit funden / hat er mit inen seine Hende
vffgehoben / vnd von hertzen also gebetet: All-
mechtiger barmhertziger Gott / Vater / Son /
vnd heiliger Geist / du heilige Dreifaltigkeit /
ich dancke dir / das du mich geschaffen / vnd in
diesem leben zu Ehren erhoben / vnd bis vff die-
se stunde / gnediglich erhalten hast / Ich dancke
dir auch mein lieber HErr Ihesu Christe / das
du mich durch dein Blut erlöset / vnd dir du
heiliger Geist / das du mich beruffen hast / in
die Christliche Kirche / vnd hast mich des ewi-
gen Lebens versichert / Vnd bitte dich von her-
zen / du wollest mir gnedig sein / vnd in deinem
erkentnis vnd warhafftigem trost / bis an
mein ende gnediglich erhaltē / wie du zugesagt
hast / lieber HErr Ihesu Christe / Warlich /
warlich ich sage euch / Wer mein Wort höret /
vnd gleubet dem der mich gesand hat / der hat
das ewige Leben / vnd kümert nicht ins Gerich-
te / sondern ist durch den Tod gedrungen in
das Leben / Amen.

Joh. 5.

Folgens haben S. S. G. ein sein Christ-
lich

lich Testament gemacht / dasselbig in vnser gnugsamen Zeugen gegenwart verlesen lassen / Vnd da es von den Zeugen vnterschrieben / vnd vom Notario protocolirt / vnd etliche Zeugen entwichen waren / Sein arme im Bette fur freunden vffgeworffen / vnd gesagt : In Gott sey lob vnd danck / habe ich abermal einen schweren stein von meinem hertzen. Folgendes tages auch befohlen / wenn in Gott von dieser Welt gefoddert / der Christlichen gemeine / jres Gebets halben treulich zu dancken.

Vnd dieweil er sunderlichen aus dem Spruch Johan. 5. Warlich / warlich etc. grossen Trost schöpffet / vnd ich in fast teglich musste widerholen vnd danon reden / vnd denselbigen in ein mal in schwachheit zugeschrien vnd gefragt : Verstehen auch L. F. G. was ich rede / Geantwort freudig / Ja ich verstehe es / vnd glaube es / vnd wil auch dabey bleiben. Daruff ich denn geantwort : Mehr foddert auch Gott von L. F. G. nicht / Sondern wie mir befohlen ist / das Euangelium zu predigen den zerschlagenen hertzen / vnd ich mus es thun / Wie Paulus sagt / Væ mihi si non Euangelizem , I. Corinth. 9. Also erfordert der Son Gottes von L. G. kein Papistisch verdienst / sondern allein hören / vnd dem glauben / der in vnd mich auch gesand hat. Denn wie mich mein Vater gesand hat / also sende ich euch.

Ich habe in auch ein mal in gegenwert beider Artzte vnd des Balbirers / das ander Capitel im Ihesu Sirach gelesen. Mein Kind / wiltu
E ij Gott

Gott dienen / so schicke dich zur anfechtung / bis
vff diese wort / Darret seiner gnaden / das jr nicht
zu grunde gehet. Vnd gefragt: Gnediger Herr /
es halten ja L. G. auch noch an Gottes verheißung
/ vnd versehen sich alles guten zu Gott. Dar-
auff er geantwort / Ja traun. Ich versehe mich
alles guten zu Gott. Weiter gefragt / Es glauben
auch L. G. das Christus Gottes Son / L. G. er-
löset hat. Geantwort: Ja / er hat mir alle meine
Sünde vergeben / vnd hat mich erlöset / Darauff
ich sagte: Gnediger Herr / dieses Bekenntnis wöl-
len wir rhümen für ider meniglichen / Denn fleisch
vnd blut hats L. G. nicht geoffenbaret / sondern
der Geist Gottes. Darauff er vns allezumal ernst-
lichen ansah / vnd sprach: Ja / jr solt mirs auch
zeugnis geben am Jüngsten gericht / wenn vnser
Erlöser komen wird. Darauff ich geantwort / Wir
sind schuldig von der Wahrheit zu zeugen / in die-
sem vnd in jenem Leben / Vnd Gott wird L. G.
auch erhalten / vnd nicht verlassen / wie dieser Text
ferner sagt: Sehet an die Exempel der Alten vnd
mercket sie / Wer ist jemals zu schanden worden /
der auff jr gehoffet hat? Wer ist jemals verlassen /
der in der furcht Gottes geblieben ist? Oder wer
ist jemals von jm verschmehet / der jr angeruffen
hat? Es ist ja kein exempel in der gantzē Schrift /
vnd müsten L. G. der erste sein / dem Gott gelogen
hette. Darauff er geantwort: Coelum & terra trans-
ibunt, uerba autem mea non. In te Domine speraui non
confundar in aeternum.

Den

Den XXII. Februarij ist er seer schwach ge-
wesen / habe ich frue im Bette zu im gesagt: Gne-
diger Herr / Wente sprechen die alten / schleust S.
Peter das Jar vff / vnd haben sich L. G. zu trö-
sten / das vns der Son Gottes / durch sein Blut
den Himel vffgeschlosssen / Darauff er geantwort /
Ja. Denn ich bin ja getaufft im Namen des Va-
ters / vnd des Sons / vnd des heiligen Geistes.
Da sprach ich / vnd eben in derselbigen Tauffe / ist
erstlich L. G. der Himel geöffnet / vnd stehet L. G.
noch offen / laut des heiligen Euangelij. Geant-
wortet: Da zweinele ich gar nichts an.

Folgende tage haben S. F. G. schwacheit
halben nicht gerne garedet / Jedoch mit heiligen
gedancken vmbgegangen / wie er denn auch ein
mal nach langem stille schweigen / zu mir sprach:
Ah lieber Pfarherr / wie werden wir in freuden le-
ben / vnd mit einander so freundlich vmbgehen in
jenem Leben. Vnd zu M. Benedicto Medico: O
quàm admirabile nomen Domini.

Dieweil ich auch solches marckte / habe ich
in mit reden vnd mancherley Sprüchen nicht irre
machen wollen / ob gleich S. F. G. Gemahl mich
offt vermanet vnd drange / Sondern etwa einem
kurtzen Spruch heissen nachdencken / als diesem /
Wer den Namen des Herrn anruffet / der sol se-
lig werden. Denn ein Spruch ist so gewis als tau-
sent / Darauff er denn auch ein mal herausser füh-
re / Keret euch nicht daran / ob ich schon stille bin /
C iij Denn

Denn es sol mir doch meinen Erlöser Christum/
niemand aus meinem hertzen reissen. Dabe ich
doch mein Bekenntnis bereit dargethan.

Also haben fortan S. G. sich alle tage mit
schönen Sprüchen selbs getröstet vnd erfreuet/
die mir warlich auch selbs nicht eingefallen. Als:
So war ich lebe / spricht Gott / ich wil nicht den
Tod des Sünders. Sine uiuimus siue morimur Domini
sumus. In te Domine speraui non confundar in aeter-
num. Es ist vnmüglich / Gott kan nicht liegen/
Seine Barmhertzigkeit ist alle morgen new / vnd
daneben teglichen geseufftzet / vnd diese wort ge-
sprochen: Fiat uoluntas tua. Sit nomen Domini bene-
dictum. Esto mihi in Deum protectorem. Hilff mir du
heilige Dreifaltigkeit. O Rex gloriae Christe ueni cum
pace. Vnd dergleichen / gemeinlichen auch so
offt im ein anmacht zugesetzt / gesprochen /
DEUS / in deine hende befehle ich meinen Geist /
Du hast mich erlöset / du getrewer Gott.

Den XXVI. Februarij ist die Wolgebore-
ne vnd Edle Fraw / Dorothea / geborne von
Solms / Greuin vnd Fraw zu Mansfeld / vnd
Edle Fraw zu Welfdrungen / zu im mit labung ge-
komen / als zu jr Gnaden Baten / den sie aus der
heiligen Tauffe gehalten. Vnd da jr G. gesehen /
das die Kranckheit so vberhand genommen / vnd
der Leib verzeret / vns vermanet / vleissig acht zu
haben / Denner würde wie ein Liecht ausgehen.

folgenden XXVII. Februarij / ist die
Durch-

Durchleuchte / vnd Hochgeborne Fürstin vnd
Fraw / Fraw Maria / geborne zu Sachsen etc. zu
Stetin / Pommern Hertzogin / Hertzog Philip=
sen Wohlöblicher gedechtnis / nachgelassene
Widwe / mit zweien Frewlin / zu S. G. Komen / die
eine gewesen Frewlin Georgia / zu Stetin / Pom=
mern geborne Hertzogin / Fürst Carlen / Joa=
chim Ernssten vnd Bernharden / Fürsten zu An=
halt Schwester / von einer Fraw Mutter gebo=
ren / die einander in XVIII. Jaren nicht gesehen /
vnd es Gott also geschickt / das dieselbe / gleich
vor Fürst Carlen seligen abschied / noch einander
mit fröligkeit gesehen / vnd freundliche vnter=
redung gehalten haben.

Vnd als ich vnter andern der Trabanten er=
wehnet / so der Gastung halben bestalt wurden /
Antwort Fürst Carl / Lieber Pfarherr / Ich habe
auch Trabanten bey mir / die werden mich wol
füren.

30 frue aber denselbigen XXVII. Februa.
hater begeret / Ich wolte nach meiner Predigt /
ja die gemeine treulich zum Gebete vermanen /
Das / wo es Gottes wille were / jm doch die
schmertzen nur ein wenig möchten gelindert wer=
den / Allein darumb / das er mit vns auch Beten
kündte / welches in der Gemeine treulich gesche=
hen / Vnd hat vns auch Gott warhafftig erhö=
ret / also / das nicht allein in meinem abwesen / er
die Medicos / mit jm zu beten vermanet / vnd jnen
selbs vorgebetet hat / Sondern auch die volgen=
den drey tage / haben sich S. G. so wol gefület /
das

das sie sich guter gesundheit gantzlich wider trö-
steten / vnd doch sprach: Wolan / helffet jr mir itzt
wider vff / so möget jr wol sagen / Gott habe ein
Wunderzeichen an mir gethan. Doch was der
liebe Gott wil. Vnd hat jm in meinem abwe-
sen / Magister Benedictus müssen etliche Psalmos
Poenitentiales lesen / vnd sunderlich den VI. zwey
mal repetirn. Ist auch daselbst Fridrich von
Lochaw / Heuptman zu Koslaw zu jm komen / zu
welchem er diese letzte wort geredet / In Gottes
gewalt hab ichs gestalt.

Den I. Martij zu nacht / habe ich sampt
dem Balbirer / in vff einen Sessel gebracht / das
war in 9. tagen nicht geschehen / ist er in ein an-
macht gesuncken / Derwegen wir in wider ins
Bette legten / vnd mit starcken Specereien wider
brachten. Als er nu wider zu sich kam / sprach er /
Herr Pfarherr / es wäre hohe zeit / das ich wider
zu Bette kam / man möchte sunsten sagen / ich wä-
re (wie Urins etc.) gestorben. Dabe ich geantwor-
tet: Wie komen E. G. zu denen gedancken / daruff
er vngefehr geantwort: Ich habe ja meine Con-
fession gethan / So ist der Fürst dieser Welt ge-
richtet / vnd hat kein teil an mir / darumb plagt er
mich mit gedancken. Dabe ich in allein vff Got-
tes wort gewiesen / vnd gesagt: Art leisset von art
nicht. Es möchte auch wol einen stoltzen Baw-
ren verdriessen / wenn er sich müste einen Bettler /
allein mit Worten vberpuchen lassen / geschweige
denn den hoffertigen Teuffel. Aber da stehet Got-
tes wort: Aus dem munde der Dummündigen vnd
Seug-

Senglingen/hastu dir ein lob gemacht / vmb dei-
ner Feinde willen / ut destruas inimicum & ultorem.
Des Teuffels sawer sehen hilfft nicht / vnd wir
wollen in wider sawer ansehen / den verlogenen
Geist / Wenn nu erfüllet wird das die Schrift sa-
get: Wisset jr nicht / das wir die Engel richten
werden: Ist er als lachend eingeschlaffen.

Vnd wiewol S. F. G. also die zeit des
schweren niderlagers / wie denn nicht aussenblei-
bet / auch anfechtung ausgestanden / hat er doch
dieselbigen / vnuerholen / frey ausgesagt / vnd mit
Gottes wort sich leicht gewinnen lassen / Sonder-
lichen sint der Absolution / vnd nach empfahung
des heiligen Sacraments / sich in keinen zweivel-
mut eingelassen. Zweimal aber fast mit diesen
worten mich angesprochen / Ah lieber Pfarherr /
Wer ein solch anligen in seinem hertzen hat / vnd
mus sich etliche Jarlang damit schlöppen / vnd
darffs nicht vertrawen / der mag wol von jamer
sagen / Aber Gott sey lob in ewigkeit / ich bin da-
non auch erlöset / vnd weis / das mir Gott hat alle
meine Sünde vergeben.

Es hat auch der Gottselige Fürst / fur die
jenigen vleissig gebeten / so in seinen jungen vnuer-
stendigen Jaren / etwa zu Sünden ursach gege-
ben / vnd zum teil zur Busse vnd besserung vor-
manen lassen.

Endlichen die gantze nacht / zwischen dem
III. vnd IIII. Martij / hat er gar wenig ruhe gehabt /
die schmerzen seer vberhand / vnd die krefften der
D massen

massen abgenommen / daser das Phlegma nicht mehr heben / vnd auswürgen kundte / Die gantze nacht vns / die wir bey jm waren / nicht als seinen Dienern / sondern als seinen Freunden vnd Mitgesellen / vffs aller freundlichste allewegen zugesprochen / Alles mit sunderlichen freundlichen worten von vns gebeten / was zu thun were / keines vngedultigen worts / geberdes / oder einiger klage / vber die grosse schmerzen sich vernemen lassen.

Vnd als der III. Martij anbrach / vnd er mercket / das sich das stündlin nahete / Rieffe er mich mit diesen ernstern vnd bescheidenen worten: Herr Pfarherr / Ir wisset euch zu erinnern / was jr mir von Gottes wegen habt zugesagt? Darauf ich geantwort: Gnediger Fürst / Ja. Ich habe L. S. G. an Gottes stat zugesagt Göttliche gnade / vergebung der Sünden / vnd das ewige Leben / Vnd sollen sich L. S. G. bey diesem Morgenlicht abermal erinnern / das Jeremias saget / Seine Barmhertzigkeit ist alle morgen new / nicht allein aber diesen morgen / Sondern à custodia matutina usq; ad noctem, vnd die zeit vnsers gantzen lebens. Darauf er geantwort / Ja das ist war.

Vnd als die schwachheit seer vberhand nam / liessen wir erstlichen S. S. G. Gemahlerfordern / in irer Gnaden gegenwart habe ich mit jm gebetet / vnd er laut darauff Amen gesagt: Bald hernach angehabē viel in sich ein zu reden / dauon wir nichts verstunden / denn diese letzten wort. Et es
iustus.



iustus. Et es iustus. Habe ich fluck's geantwort /
Et misericors. Vnd das wörtlin I V S T V S Euange-
licè interpretirt / iustificans impium. Darauf er ge-
sagt / Ja. Vnd bald darauff: Esto mihi in Deum
protectorem. Da habe ich ime ernstlichen zuge-
schrien / vnd vermanet / er solte des leidens Christi
nicht zumeressen / Denn dadurch were im Chri-
stus vorgegangen / in das Leben / vnd im Tode
gieng vnser herrligkeit an / Wie geschrieben stehet:
Beati mortui qui in DOMINO moriuntur. Pretiosa
mors sanctorum in conspectu eius. Non moriar sed ui-
uam & narrabo opera Domini. Vnd weil er hiemit
als in einen schlaff fiel / in mit Namen genennet /
Fürst Carl / R. G. fürchten sich auch vor dem
Teuffel nicht / Denn der Fürst dieser Welt ist ge-
richtet. Da ermuntert er sich / hub seine rechte
Hand vff / schlug ein Klippe mit dreien Fingern /
vnd sprach kecklichen / Nicht ein bissichen.

Sind auch S. F. G. beide Brüder geko-
men / welchen er die Hand gereicht / Vnd da er
ein wenig stille gewesen / mich angesehen vnd ge-
sprochen: Das Dertz ist gut. Vnd bald darnach:
Gott kan nicht liegen / Habe ich diese Sprüche re-
citirt: Ego DOMINVS & non mutor. Impossibi-
le erat mentiri Deum. Himmel vnd Erden werden zer- Mal. 10
gehen. Verbum Domini manet in aeternum.

Das nu vber halb wege neun Uhr kame /
vnd wir nicht meineten / das er mehr reden wür-
de / ein wenig lenger denn ein viertel stunde vor
Dij dem

dem ende / sich abermal ermuntert / vnd wiewol
mit erbermlicher stimme / doch mit freudlichem
hertzen / verstendlichen dieses gantze Gesetze aus=
gesungen: Mit fried vnd freud ich fahr dahin / in
Gottes willen / Betrost ist mir mein hertz vnd
sinn / sanfft vnd stille / Wie Gott mir verheissen
hat / Der Tod ist mein schlaff worden. Darauff
ich gesagt / Gott der heilige Geist hat L. G. die=
sen Trost durch den mund Simeonis vorgesun=
gen / Vnd Gott lob vnd danck / nu sehen wir / das
Glaub vnd Geist / auch aus L. G. hertzen heraus
brechen in diese geberde.

Darnach wider vnuerstendlich innenwertz
geredet / Darauff ich gesagt: Gnediger Herr / wir
verstehen nicht mehr / der aber das auge vnd ohr
geschaffen hat / ist ein Hertzkunder / vnd verstehet
alles / vnd wird L. G. nicht verlassen. Dat er mit
gewalt angefangen: Also hat Gott die Welt ge=
liebet / das er seinen einigen Son gab / vff das alle
so an in glauben / nicht verloren werden / sondern
das ewige Leben haben. Vnd darnach etliche mal
vber die Schenckel geklaget / dahin sich denn eine
grosse geschwulst / ein Tumor hydropicus gezogen /
Darnach noch ein mal gesagt: Wie heisset mein
ander Spruch. Darauff ich geantwort: War=
lich / warlich ich sage euch / Wer mein Wort hö=
ret / vnd gleubet dem / der mich gesand hat / der hat
das ewige Leben / vnd kumpt nicht ins Gericht /
sondern ist durch den Tod gedrungen / in das Le=
ben. Darauff ist er auch wie in ein schlaff gesun=
cken /

cken/hab ich im zugeschrien: In deine Hande be-
fehle ich meinen Geist / **H**err Ihesu / nim meinen
Geist vff. Heute wirstu mit mir im Paradis sein.
Das Vater vnser vnd den Glauben gebetet / Ist
aber fast dieselbige letzte viertel stunde gelegen /
vnd allein schwache bewegung des hertzen ge-
habt.

Und weil die Medici meinten / Es würde
sich lange also verziehen / als mit einem Asma-
tico / vnd ich seer matt worden / vnd vmb entsa-
tzung gebeten / Dat mein G. Herr Fürst Ernst /
eilend auch nach Doctor Fabritio geschickt / wel-
cher denn auch gleich zum ende kame.

Niter des sind beide Fürsten / sampt den
Rheten / Hoff Junckern / Medicis / vnd einer
grossen anzal Hoffgesindes / mit mir vff die Knie
gefallen / Erselichen Gott mit ernstlichen seufftzen
vnd weinen angeruffen / das er im volgend ein se-
liges ende verleihen wolte. Hernacher den 118.
Psalm / vnd 17. Capitel Johannis gelesen / vnd
weil ich nicht mehr kundte / den Cantzler das 53.
Cap. Esaie / den 25. vnd 30. Psalm lassen lesen /
Darauß abermal nider gekniet / vnd vmb verkür-
zung des Todes schmertzen gebeten. Von stund
an nach dem andern Gebet / ist der Gottfürchtige
Fürst / one vngeberde / bis vff den letzten zug / vmb
9. Uhr / desselbigen 4. Martij / zu frue / Gottseliglic-
hen verschieden / Im Jar 1561. seines alters
im 27.

Daruff wir alle zum dritten mal nider ge-
fallen

+ 2. von 17. g. h. l. b. l. g.
 + 2. von 17. g. h. l. b. l. g.
 + 2. von 17. g. h. l. b. l. g.

fallen vnd gesprochen: Allmechtiger Barm-
 herziger Gott / Vater / Son / vnd heiliger
 Geist / du heilige Dreifaltigkeit / Wir dancken
 dir von ganzem hertzen / das du dich diesem
 Christlichen Fürsten geoffenbaret / vnd hast
 im seine Sünde vergeben / vnd zu dem ewigen
 Leben vffgenommen / Vnd bitten dich hertzlich /
 du wollest durch diesen Spiegel / unsere Her-
 zzen in warhaffte furcht Gottes / vnd in ein
 Busfertigkeit leben leiten / vns auch ein gnedi-
 ges stündlin / vnd am jüngsten tage / mit die-
 sem deinem Gottseligen Diener / eine fröliche
 vfferstehung verleihen / Durch Ihesum Chris-
 tum deinen lieben Son / vnsern HERRN /
 AMEN.

auch
 diesen
 hast
 zu dem ewigen
 Leben
 in die
 ewige
 Herrlichkeit
 vns
 auch
 ein
 gnediges
 stündlin
 vns
 auch
 ein
 gnediges
 stündlin
 vns
 auch
 ein
 gnediges
 stündlin

By diesem Christlichen abschied sind ge-
 wesen / die Hochgedachten unsere Gnedige Her-
 ren / Fürst Joachim Ernst / vnd Fürst Bernhard /
 gebrüdere / Fürsten zu Anhalt etc. Auch die Ge-
 strengen / Hans Statius vnd Maximus von
 Kotzschaw / Hauptleute. Anthonius Rosenaw /
 Cantzler. Hans aus dem Winckel / vnd Fridrich
 von Kotzschaw / Fürst Carlen Hoff junckern.
 Auch S. F. G. Gemahles Hofjungfrawen.
 Item / Dunert von Zerbiß / Fürst Bernhards
 Diener / sampt andern Hoff Junckern / Kheten /
 vnd Dienern / vnd aller dreien Fürsten Edlen Knaben.

ben. Item Doctor Theodorus Fabritius Super=
intendens. Doctor Caspar Wilhelm von Wall/
vnd M. Benedictus Naw / Medici. Meister
Dans Lorentz Balbirer etc.

Vnd vff heute Donnerstags den 6. Martij/
hab ich benante Medicos vnd Balbirer / als die
neben mir / am meisten vmb Hochlöblichen Für=
sten gewesen / conuociret / Diese verzeichnis inen
vorgelesen / die Zetteln / in welchen ich die fürne=
mesten Reden vnd Antwort / von tage zu tage ver=
zeichnet / vorgeleget / vnd vff ire erinnerung auch
etwas inserirt vnd verbessert / Darnach umbge=
schrieben / vnd Hochgedachten vnsern G. F. vnd
Herrn / Herrn Ernstten vnd Bernharden / gebrü=
dern / Fürsten zu Anhalt etc. vff jr S. G. begeren /
vnterthenig zugestalt.

Den VIII. Martij / welches war Sonna=
bent Oculi / ist die Leich vff Hochlöbliches vnd
Gottseliges Fürsten Carln begeren / in vnser Pfar=
Kirchen zu S. Bartolmes / mit gebürlichen Cere=
monien vnd guter ordnung gebracht / vor dem
Predigstuel mitten in der Kirchen nider gesetzt /
vnd mir ob der Leich eine Christliche Verma=
nung zu thun befohlen / wie folget. Darnach
vffgehoben / vnd in dem Chor daselbst
Fürstlich begraben.

Gott sey Lob in ewigkeit /
AMEN.

Folget

Folget die Leich-
Predigt den 8. Februarij zu Zerbist
in der Pfarckirchen zu S. Bartolmes /
aus dem 82. Psalm.

Ich habe wol gesagt / Ir seid
 Götter / vnd allzumal kinder
 des Höhesten.
ABER ir werdet sterben wie
 Menschen / Vnd wie ein En-
 ran zu grund gehen.

Gott mache dich auff / vnd richte das Land /
 Denn du bist Erbherr ober alle Heiden.

*Das was ich
 geschrieben, das ist
 mally. I will
 von S. P. mit
 Simph. S. B. d.
 Rom. 12.
 Die N. M. D. u. d.*

Ir haben itzund nach dem wil-
 len Gottes / das Begrebnis vn-
 ser's Hochlöblichen vnd Gottseli-
 gen Landherrn / Fürst Carlen /
 vnd haben Göttlichen befehl / mit
 den trawrigen zu trawren / vnd
 zu weinen mit den weinenden.

Wiewol aber dem Gottseligen Fürsten mit
 vnserm trawren / Trost oder Gebete / von vns nu
 mehr nicht kan gedienet werden / sintemal er nu
 hindurch ist / in die ewige erquickung / durch Was-

*ser vnd
 pflegt
 allen christen
 die da in
 gesehung da
 vor sein soll
 und in
 D. M. Koyen
 so in
 und*

ser vnd Feuer / nicht des erlogenen Papistischen
Fegfeuers / sondern durch das Feuer aller trüb=
sal/jamers vnd elendes / Ja durch die schmerzen
des todes / in das warhafftige Leben / in welchem
er gegenwertig sihet / höret / vnd befindet / Wes
wir in hier aus Gottes wort vnd befehl vertröstet
haben / da in kein schmerz des Todes mehr rü=
ren wird zu ewigen zeiten: So bedürffen doch wir
arme Leute Lere / vermanung vnd trost / Vnd der=
halben habe ich diesen Text vor mich genomen /
der vns dazu anleitung gebe / aus dem 82. Psalm /
in welchem Gott die Fürsten vnd Regenten anre=
det / straffet / bedrawet / ires Amptes erinnert /
vnd vnterweiset / wie sie sich halten sollen / vff das
sie doch ein mal auch Gottseliglichen sterbē möch=
ten. Dabe aber nur die letzten drey Vers geno=
men / auff das es nicht zu lang würde.

Sap. 3.

I.

Erstlich gibt er den Fürsten die Ehre / das
er sie mit seinem heiligen Namen nennet /
vnd spricht: Ich habe gesagt / jr seid Göt=
ter / Vnd allzumal Kinder des Höhesten.

Also nennet der heilige Geist / Mosen ein **Exod. 7.**
Gott Pharaonis. Vnd in ein vnd zwey vnd
zweintzigsten Exodi / werden die Oberkeiten offte
Götter genennet / Wie daselbst geschrieben stehet:
Dijis non detrahes, & principi populi tui non maledices.
Du solt den Göttern / das ist / den Regenten nicht **Exod. 22.**
E fluchen /

fluchen / Vnd dem Fürsten deines Volckes soltu
nicht lestern / oder hinderwerts vbel nach reden.
Denn er redet nicht von denen / die in Straffem-
ptern sein / sondern von den heilosen Leuten / die
allen Regimenten vnd Regenten / ein Klebelep-
lein anhängen / vnd alles tadeln / vnd sind doch
in iren eigenen Hausregimenten / solche grosse töl-
pische Narren / das / wenn sich vber inen gleich
Democritus vnd Heraclitus / neun male zu tode
lachten vnd weineten / sie dennoch die grosse tor-
heit nicht gnugsam belachen oder beweinen kün-
ten.

Diesen Aristarchis sol man den löblichen
vnd heiligen Tittel entgegen halten / vnd beden-
cken / das G O T T gesprochen hat: Ir seid Göt-
ter / welcher die allmechtige Maiestat ist / vnd sol-
che starcke / gewaltige wort sprechen kan / das er
auch die gantze Welt aus nichts / mit einem wort
gesprochen / vnd am Jüngsten tage / alles wider
vber einen hauffen / sprechen vnd werffen wird.
Joh. 10. Vnd also leget Christus selbs das DIXI aus / da
er saget: Er nennet die Götter / zu welchen das
Wort geschehen ist. Denn durch das Wort wer-
den die Regiment vnd Regenten eingesetzt / ge-
Rom. 13. stiftet vnd Confirmiret / Wie Paulus auch sagt /
Joh. 19. Non enim est potestas nisi à Deo. Vnd Christus zu
Pilato: Du hettest keine macht vber mich / wenn
sie dir nicht von oben herab gegeben were. Vnd
von des Worts wegen / schreiben sie sich auch /
Von Gottes gnaden etc. Darnach nennet er sie
Götter / das sie Gott gleich sein sollen / in irem
Ampt /

Ampt / das wie Gott ist warhafftig / gerecht vnd
barmhertzig / Also sollen sie auch warhafftig sein /
die warheit / sunderlich Gottes wort lieben / schüt-
tzen / Gott daraus erkennen vnd fürchten lernen.
Darnach gegen den Vnterthanen / auch Gerecht /
beide im schutz der Armen / Lerer / Widwen vnd
Weisen / vnd in der Rach vnd zorn wider die Vbel-
theter / vnd doch Barmhertzig vnd gnedig / denen
die nicht mutwillig trotzen. Sie sollen Weiland
de sein / Patres patriæ / wie Augustus genennet
wurde / vnd frewet sich dermassen vber diesem Tit-
tel / das er weinend aus dem Theatro gieng / Vnd
daneben auch Ketter / Richter / vnser DERR
Gottes Diebhenger / vnd gestrenge Zeugen der
gerechtigkeit Gottes / Als denen Gott befohlen
hat / mit dem Schwerde drein zu schmeissen / vnd
also die Gottlosen zu erinnern / das Gott ein mal
komen werde / ernstlich zu richten die Lebendigen
vnd die Todten.

Die Jese tugenden sollen in Fürsten leuchten /
als in Gottes Bilden vnd Contrafacturn / vnd wie
das die schönsten Clenodien sein / so die Sonne
bescheinet. Also ist auch der Mensch Gott am
ehnlichsten vnd am nechsten / wie die Heiden wol
gesagt haben / der damit am meisten erleuchtet /
vnd durchleuchtet ist / Wie denn auch dieses die be-
sten Contrafet seien / die dem am ehnlichsten sein /
das da abgemalet ist.

Wch nennet er sie nicht allein Götter / son-
dern Kinder des Höhesten / damit er vns beides
L ij lerete /

mit mir
von D. K. K.
Joh. 17.
Schweizer K. K.
17.

lerete / das sie Gott lieb habe / wie ein Vater seine
Ehelicke Kinder lieb hat / sie vnter grosser last vnd
gefahr / schützt vnd erhellet / bis sie in den Regi-
menten alt vnd graw werden / so fern sie sich nach
seinem Bilde richten. Also regiret der löbliche/
frome Keiser Augustus LVI. Jar / ob er gleich
ein Heide war. Der stille vnd friedsame Keiser /
Fridericus Tertius LIII. Jar / da sonst die Teuf-
felsköpffe vnd Tyrannischen Vnsleter / Caligula /
Commodus / Nero / Heliogabalus / Julianus /
Antiochus / wie die Dummeln / ein mal durch die
Welt sausen / vnd plump vff in die höhe / vnd bald
darauff ins Teuffels namen / plötzlich hinunter
in die Dellen faren. Darnach leret auch der hei-
lige Geist mit diesen worten / wie wir vns gegen
inen halten sollen / nemlich sie ehren / lieb vnd werd
haben. Denn ein fromer tugentsamer Fürst / ist
bey seinen Vnterthanen / als wenn Gott seiner
Kinder eines vom Himel herab schickete / mit
Göttlichem befehl / das es hie oder dort regieren
solte / Das würde man ja freilich vnd billich / eh-
ren / lieb vnd werd haben. Das wir vns auch
wenns inen ybel gehet / vnd sie verfallen / entse-
tzen / von hertzen erschrecken vnd trawren sollen /
Denn es ist etwa ein anzeigung Gottes zorns /
vnd beschlossener straffe / vor welcher Gottfurch-
tige Leute hinweg geflehet werden / das sie den
künfftigen jamer nicht mit ansehen. Wie David
erschrickt vnd trawret / da der löbliche junge Herr
Jonathan mit seinem Vater Saul im Krieg er-
würget wird / Macht jm ein schön Kleglich Epice-
dium //

dium/welches er den Bogen nennet/vnd flaget in
der Person des gantzen Regiments / vnd spricht:
Ah es ist mir leid vmb dich / mein lieber Bruder
Jonathan/ Ich habe grosse freude an dir gehabt/ 2. Reg. 1.
vnd wie der Latinische text ferner sagt: Sicut mater
unicum amat filium suum. Ita ego te diligebam. Wie ei-
ne Mutter iren einigen Son liebet / Also habe ich
dich geliebet.

Aber zurbarmen vnd zubeweinen ist's / das
sichs so gar umbkeret. Was Gott liebet vnd ehret/^{sanctus}
dem ist der Teuffel feind / vnd wo ers vffs vnfleti-
giste deformiren kan / da hat er lust vnd freude an/
als ein ewiger Feind Christi / vnd aller ordnung
Gottes. Darumb gehets leider itzund wie Lu-
therus sagt: Nach dem die Gottlosen Fürsten /
vnd die vom Adel / vnd die gewaltigen von der
Römischen Tyranny erlöset sind / da sie sich zu-
norn / vor Mönchen vnd Pfaffen furchten / vnd
löbliche Keiser / als Fridrich Barbarossa / mit
Füssen muste treten lassen. Wollen sie nu auch
vom Euangelio / ja von tugent vnd erbarkeit los
sein / lassen vberflus vnd müffiggang gelegenheit
sein zu vnflätigen leben / geraten in geitz / zorn/
mord / Gottslesterungen / mehr denn arme Leute/
die nicht solche gelegenheit haben / Vnd werden
also aus Gottes Bilden vnd Kindern des Höhe-
sten / erschreckliche / vnflätige Teuffelslaruen / vnd
Kinder des Teuffels / in welchen er lebendig vnd
kressftig ist. Ephe. 2.

Darumb müssen sich auch alle grundfesten
des Landes bewegen / vnd fallen. Das ist alle psal. 82.

¶ iii ord

ordnung/darein Gott das Menschliche geschlecht
beschlossen hat. Die Kirche kompt vmb Gottes
wort/Land vnd Leute/vmb fried vnd wolfart/
vnd fület ein jeder die straffe in seiner eigenē Kam-
mer/wie Solon sagt: Wenn die Regiment Sün-
den halben/so zerstoßen vnd zerrissen werden/vnd
wenn man denn mit solchen Tyrannen trawren
sol/vnd bey jnen zusetzen/so gehets: Ducuntur ues-
natum inuiti canes. Ja man lachet vnd spottet irer
noch dazu.

Ab lieben Leute/es ist wol bald gesagt/Ego
dixi Dñ estis. Aber es gehöret mechtig viel dazu/
Es solten freilich die Regenten vor diesem Tittel
erschrecken. Das machts freilich nicht aus/vffm
Polster liegen/vnd sich wie die Bracken mesten/
vnd daneben Gottes vergessen/welchs Contrafet
sie sein sollen/zufaren vff eigene macht/weisheit/
vnd gewalt/Festung bawen/vnd schnarchen/
Ab der armen elenden Loderaschen oder grute/
wie bald ist ein kleines Windlin Gottes zorns
darein gangen/vnd hats alles verstaubert/wie sie
das Buch der Weisheit nennet. Himel vnd Er-
den solten sich freilich verwundern/vnd alle En-
gel Gottes/verwundern sich dieser grossen torheit
vnd blindheit/Wie ich denn ein mal vff einem
Fürsten Saal/bey einem gemalten Engel/diese
Keimen funde:

Sap. 2.

Vns Engel wundert alle gleich/
Das jr Menschen vff Erdreich/

Barwet

Bawet Schlöffer vnd grosse Feste/
Vnd seid doch nichts den frembde Geste/
Da jr Gott ewig solt anschawen/
Da wil doch gar niemand hin bawen.

Vnd ist ja leider war/es ist mit den gewaltigen/
vnd sunderlich mit denen von der Ritterschafft/
so ferrn komen/das sie nicht allein vff das ire/
mehr denn vff Gott trutzen vnd puchen / sondern
auch erger nicht sein künden / es were denn/
das sie leibhafftige Teuffel würden / mit irem vn-
fletigen fressen / sauffen / schantirn / Gottslestern/
geitzen / wuchern etc. Darumb volget auch der
ander Vers.

II. Von Zerkaj Kerle, die in der
Hoffart zu zerkaj
denn abend,

ABER jr werdet sterben wie Menschen /
Vnd wie ein Tyran zu grund gehen.

In ersten sagt er / Ir werdet sterben / als
wolt er sagen / Gedencet doch daran / das
ewer Hoffart / das schnauben ewer Nasen/
pracht vnd wollust / eitel vergenglich vnd sterblich
ding ist / Wenn jr gleich noch so seer schnarchet / so
werdet jr dennoch den Tod nicht vberschnarchen /
sondern heute oder morgen hingerissen werden /
Ir müisset doch sterben / vnd saget dazu / Ir wer-
det sterben wie andere Menschen / oder Adams
Kinder / Denn im Tod höret das geprenge auff /
er machet kein vnterscheid vnter Hohen oder Ni-
drigen /

Flaminius
Psalm. 49.

drigen/Edeln/oder vnedeln/Fürsten/oder Barren/es wird einem so sawer als dem andern/Vnd wenn man vber einen tag 4. oder 5. zu einem verstorbenen Fürsten kumpt/ist eben so vnlustig vmb in sein / als bey einem todten Barren/da sind sie im elend einander gleich als Menschen. Denn Filius hominis/oder filius Adam/heist ein armer Aschebrüdel/einer der sich nirgend herfur thut/sein elende fület / vnd vedenckt / das kein vnuernünfftiges Thier/so mancherley jamer / vnd solche Todes angst/wie der Mensch ausstehen müsse / vnd fürchtet / Wie sich denn auch Gottes Son nennet/Filium hominis/der sich nirgend herfur gebrochen/Ja der es hie nicht so gut hat/als die Füchs in iren gruben/vnd die Vögel in iren Nesten. Vnd der 49. Psalm setzt fein die zwey zusammen / in der newen Translation / Tam filij hominum quam filij uiri. Das ist/hohe vnd nidrige / Edel vnd vnedel. Omnes moriemur. Wir müssen alle fort.

Vnd sagt weiter : Vnd wie ein Tyran werdet jr zu grunde gehen/Als wolte er sagen/Werdet jr euch nu in erkentnis gemeiner schwachheit befehren/wol euch. Werdet jr aber noch deste trotziger werden / wenn mans euch sagt / hawen vnd stehen wollen / vnd dencken / So mehr in die Welle gerant/als hinein getrabet / So werdet jr wider den stachel lecken / vnd euch so viel deste weher thun. Es sol euch so gut nicht werden / das jr wie ein Gottseliger Barer stürbet / Sondern jr solt wie die Tyrannen / in ewrem eignen Blut ersticken.

cken. Dafür sich David so hefftig entsetzt / vnd
bittet / Libera me de sanguinibus Deus. Ab lasse mich psalm. 50.
nicht so erschrecklich sterben / wie Saul / Abito- 1. Reg. vlt.
phel / vnd andere / die an Gottes gnaden verzwei- 2. Reg. 17.
ueln / vnd in Gottes lesterungen dahin faren. Denn
die Regel ist alt vnd gewis :

Ad generū Cereris sine cæde & sanguine pauci
Descendunt Reges & sicca morte Tyranni.

Das ist / Wenn sich die gewaltigen mit Men-
schen blut besuddeln / so lauffen sie darnach bald
mit blutigem Kopff zur Wellen zu. Vnd wenn sie
lange getrotzt haben / so gehets denn im La mi/
erbermlichen aus / Wie des Poeten Buch:

Vitaq; cum gemitu ruit indignata sub umbras.

Diese wort / Vnd wie ein Tyran zu grunde
gehen / verstehen etliche Patres von des Teuffels Basilius &
fall / vnd ist nicht vnrecht. Es ist aber in genere Theodoretus
geredet / vom Teuffel / vnd allen seinen Schupen /
Der Teuffel purzelt vor / die andern nach. Denn
wie er sich vberhebt / vber alle Chor vnd Engel / Exod. 14.
vnd wird hinunter gestürtzt / in den abgrund der
Wellen. Also da Pharao die stimme seines Got-
tes Mosi nicht hören wolte / vffm Königlichem
stuele / muste er hernach seines Gottes des Teuf-
fels stimme hören / im abgrund des roten Meeres /
ja im abgrund der Wellen. Das heisst / Potentes po-
tenter tormenta patientur. Also spielet Gott das De- Sap. 6.
posuit mit den gewaltigen Tyrannen vnd Nem- Luc. 1.
roth / oder Nimrothen / Als Nebuchodonosor / A-
S lexan-

πρῶτα Διός,
μῆτε πέτα
λόγος, καὶ
πνεύμα σ' αὐ
ἔστι ἴσ.
Jere. 45.

Herodotus
lib. Euterp.

SOLON.
Psal. 82.

Alexander / Herode. Item Thule vnd Aprye / den
Königen Egypti / da einer gerne gewußt hette / Ob
jemand gewaltiger were vff dem Erdboden denn
er? Vnd das Draculum sagte / Ey ja / Gott / vnd
das wort / sampt dem Geist ist grösser / Wurde er
bald vor dem Tempel erstochen / vnd fand einen
der grosser war. Der ander aber / den Jeremias
Pharao Alphra nennet / wußte nicht / Ob in Gott
oder Menschen / aus seinem glück / gewalt vnd Fe-
stungen heben kündten / würd hernach von seinen
eigenen Dienern erhenget. Ah der armen Götter /
Vnd wenn denn solche Benne fallen / so krachen
vnd brechen alle Lste / vnd ist in gefahr was dar-
unter ist / Kirche / Regierung / vnd ein jeder / wie ge-
sagt / wirds gewar / er stecke wo er wolle. Intrans in
thalamos publica damna tuos. Item / Darumb müssen
alle grundfeste des Landes fallen.

Dieweil aber die Schrifft den Gottlosen Re-
genten so dreyet / So folget auch das Contrarium /
oder gegenspiel / Das Gottfürchtige / warhaffte /
gerechte vnd gütige Regenten / nicht wie Tyrannen /
sondern wie Kinder Gottes sterben.

Es haben wir nu ein lebendig Exempel
gehabt / Gott lob vnd danck / an diesem vnsern
Nochloblichen vnd lieben Landesfürsten / wel-
ches billig nicht sol vergessen werden / weil die
Welt stehet / Wie denn auch derhalben die Disto-
ria bereit beschriben / nicht allein das sie mit in
den Sarcck gelegt / vnd etwan vermoddert / Son-
dern

bern das auch jr des wissenschafft trüget / vnd also der selige Mensch / so ein zeitlang ewer Fürst im leben war / vnd nach dem tod auch ewer Lerer vnd Prediger sey / vnd sein gedechtnis bey euch bleib für vnd für.

Wil aber itzt gar kurtz vom Abschied reden: Ich habe droben gesagt / wie die Gottlosen plötzlich gestürzt werden. Dieser Gottselige Fürst aber / ist nicht mit dem Tod jehelichen vberascht worden / Sondern mit den gedanken von Gottseligem sterben ymbgegangen 66. tage vor seinem letzten Abschied / das ich weis. Denn als ich am tage der vnschuldigen Kindlin / an welchem der erschreckliche Himlische brand / in einem guten teil der Welt gesehen wurde / zu jm gegen Koslaw erfordert ward / Sprach er zu mir. Lieber Pfarherr / Ich habe etwan noch eine Hand voll tage zu leben / ich wil mein Gewissen verwaren / darnach mache es Gott wie er wil / Ist auch trostes vnd hülffe halben / bald hereiner gekommen / sich mit Gottes wort getröstet / vnd trösten lassen / Den trost durch empfangung des heiligen Sacraments nach Christi einsetzung / gesterckt. Nach empfangenem heiligen Sacrament / wenn in die Litzte wol getröstet / offt mich angesehen vnd gesagt / Dieses ist mein bester Artzt / dieses ist mein beste Litzney. Vnd da ich in nach gelegenheit / auch offt selbs guter gesundheit vertröstet / Wenn es gegenden Sommer tagen komen möchte. Ober Tisch ein mal geantwort / Nein. Es wird nichts draus. Darauff ein wenig sich bedacht / vnd ge-

§ ij fraget:

psal. 39. *mir handschrift*

fraget: Herr Pfarherr / Wie hat der Philosophus geheissen / der da sagt: Ante mortem nemo beatus. Als wolte er sagen / Darnach möchte es besser werden. Antwort ich / es were ein Dictum Solonis ad Croesum / vnd stünde auch im Ouidio:

Dicitur beatus,

3. Metamor. Ante obitum nemo postremaque funera debet.

Kom. 14. Darnach allwegen mit schönen gedanken vnd Sprüchen sich vernemen lassen. Als / Gott mache es wie er wolle / so kan ers nicht arg machen / oder verderben. Siue uiuimus siue morimur Domini sumus. Item: O quam admirabile nomen DOMINI. Ah wie werden wir in freunden vnd einigkeit mit einander so freundlich vmbgehen / in jenem leben. Es hatte es ja kein auge gesehen / vnd der gleichen / Vnd darnach mit ernstlichem Gebete sich allwegen Gott befohlen / vnd befehlen lassen / Vnd als der mal eines S. F. G. beide Brüder zu im komen / inen die Hand gereicht / zu Brüderlicher liebe vnd einigkeit vermanet / sein geliebte Gemahlinen befohlen / vnd darauff gesagt / Ich frage nichts / nach diesem elenden / jemmerlichen / vnd stinckenden leben / vnd / O Rex gloriae Christe ueni cum pace &c.

Philip. 1. Was ist das anders gesagt / denn wie Paulus sagt / Sterben ist mein gewin / vnd ich begere vffgebunden zu sein / vnd bey meinem HERRN Christo zu sein. Wie hat sich das junge Blut so fein aus der Welt erheben / vnd gegen Himel können schwingen. Derhalben denn auch freilich
Gott

Gott mit jm aus der Welt geeilet / vff das sein ver-
stand nicht verkeret würde.

WZerauff sein Testament gemacht / alle La-
tera mit eigener Hand vnterschrieben / Vnd endli-
chen als das stündlin da war / vnd ich in bey Na-
men nennet / zuschrie / vnd erinnert seiner Confes-
sion / vnd das er seines HErrn Christi nicht ver-
gessen wolte. Er wolte sich auch fur dem Teuffel
nicht entsetzen / Denn der Fürst dieser Welt were **Joh. 16.**
gerichtet / seinen arm frölich vffgehoben / mit den
Fingern geklippet vnd geantwort / Nicht ein bis-
sigen. Daranff als wir nicht meinten / das kreff-
ten / ein einiges wort mehr zu reden verhanden /
angefangen das gantze erste Gesetze / bis zu ende
ausgesungen / Mit fried vnd freud ich fahr da-
hin / in Gottes willen etc. / der zuorn schwachheit
halben / nicht wol leiden kundte / das man viel /
oder laut redete. Zum beschlus / den gantzen **Joh. 3.**
Spruch ausgesprochen / Also hat Gott die Welt
geliebt / das er seinen einigen Son gab / Auff das
alle die an in glauben / nicht verloren werden / son-
dern das ewige Leben haben / Diemit mich ange-
gesehen / vnd gefragt / Wie heist mein ander
Spruch? Hab ich (als ich im denselben zuorn
offt eingebildet) geantwort: Warlich / warlich **Joh. 5.**
ich sage euch / Wer mein Wort höret / vnd gienbet
dem der mich gesand hat / der hat das ewige Le-
ben / vnd kumpt nicht ins Gericht / Sondern ist
durch den Tod gedrungen in das Leben. Vnd da-
mit in gegenwart seiner beider Brüder / vnser Gne-
digen.

f iij digen.

digen Fürsten / vnd eines gantzen Gemachs vol
Christlicher zeugen / als in ein schlaff gesuncken /
vnd Gottseliglichen in vnserm Gebete entschlaf=
fen.

Das heisset freilich *diciq̄ beatus, ante obitum
nemo postremaq̄ funera debet.* Vnd wens ende gut
ist / so ist alles gut / Vnd was kan einem Men=
schen in diesem leben herrlichers widerfaren:

Erhalten sollen wir auch nicht allein wie
die Weiden / trawren vnd weinen / Sondern vns
auch mit tröstlichen gedanken gegen Himel
schwingen lernen / da er itzund ist / vnd seinet hal=
ben widerumb auch frewen / fleisch vnd blut nicht
zu viel nach henge / wiewol wir in alle mit schmer=
tzen verloren / Doch / Non amissimus sed praemisimus.

Vnd dieses sey bey diesem andern Vers ge=
sagt / von zweier ley sterben / Beide der Gottlosen
vnd Tyrannen / vnd der fromen Kinder Gottes.
Nu folget der dritte vnd letzte Vers.

III.

Gott mache dich auff / vnd richte das Land /
Denn du bist Erbherr ober alle Heiden.

Lasset vns nu erstlichen bedencen /
das diese Predigt nicht allein zu den Für=
sten gehöre / Sondern alle Stende im gan=
tzen Menschlichen geschlechte. Ein jeder Haus=
vater / ist ein Fürst vnd ein Gott / in dem beruff
darein

darein in Gott geordnet hat / gleich wie ein Lerer
in seiner Kirchen / ein Fürst im Regiment / also
ein Hausvater in seinem Haus. So spricht nu
Gott mit diesem Psalm / vns alle zumal an / vnd
foddert von vns allen / das wir im ehnlich sein /
Ah wenn wir das betrachteten / so würde die gan-
tze Welt vol Götter / vnd vol Kinder des Höhe-
sten werden / daran Gott sein gefallen hette / vnd
würde vns Gott den Tittel gerne gönnen / Denn
der heilige Geist gibt in vns selbs.

Darnach aber sonderlich sollen wir in solchen
fellen / als Kinder Gottes erschrecken / von gan-
tzem hertzen / mit David / vmb frome Regenten
bitten / vnd sprechen / Ah Gott / mache dich auff /
das ist / Lieber Gott / verleihe vns solche Götter /
die deine Kinder sein / durch welche du dein Erb-
teil richtest. Die Regiment sind ja nicht der Ty-
rannen / sondern dein / sie müssen danon / Tu trans-
fers atq; constituis regna. Du stößest die gewaltigen
vom stuel / Gibe vns rechtschaffene Ascarios / die
das Liecht deines erkentnis verwaren / vnd in wel-
chen rechtschaffene / brünstige / fewrige liebe sey
gegen Gott vnd den Unterthanen / vnd die vns
mit Gottes furcht / vnd Christlichem wandel /
vorleuchten / Wie dieser löbliche Fürst / auch im
Tode vns vorgeluchtet. Denn das wort Asca-
nius / heisset einen Verwarer oder Düter des liech-
tes vnd fewers / Wie vorzeiten die Vestæ / vnd die
Egyptischen Priester / das heilige Fewer / in den
Weidnischen Tempeln / vnd die Papisten das ewi-
ge Liecht /

Psalm. 21.

weist ein
hinter sich

ge Liecht / tag vnd nacht in den Campen erhielten
vnd bewarten. Es sind gemeiniglich hohen
Leute Namen / wie man sonderlich in der Biblia
siehet / Fatalia / bedenten etwas sonderlichs / Vnd
wir müssen bekennen / das aus diesem hochlöbli-
chen Fürstlichen Haus der Ascanier / nicht allein
treffliche Kriegesleute / vnd glückselige Regen-
ten / sondern auch viel heilsame Lerer / gekomen
sein / da sich sonst andere Fürstliche Häuser / die-
ses Ampts zu würdig geachtet / oder wie die Bra-
cken dafür gemestet haben. Derhalben wolle vns
der allmechtige Gott / heilsame Regenten / gnedig-
lich daraus verleihen vnd erhalten / vnd endlichen
mit dem Jüngsten tage komen / vnd selbs zum Re-
giment greiffen / vnd sein Erbteil in ewigkeit re-
gieren / Vns auch gnade verleihen / diesem vnserm
hochlöblichen vnd seligen Fürsten / zu folgen / vnd
auch Gottselighen zu sterben / Vnd das von dem
allmechtigen Gott zu erlangen / wollen wir vnser
Hertzen vnd Hende gegen Himel erheben / vnd
sprechen:

Allmechtiger / Barmhertziger Gott /
Vater / Son / vnd heiliger Geist / du
heilige Dreifaltigkeit / wir dancken
dir von ganzem hertzen / das du dich
vnserm Gottseligen Fürsten geoffenbart / vnd
hast in seine sünde vergeben / vnd zu dem ewi-
gen Leben vffgenommen. Das du auch das
und sagt *immer* ganze

— *Elb. R. d. d. d. d. d. d.*
ganke löbliche Haus von Anhalt / wie
schwach es ist / mit deinem erkentnis er-
leuchtet hast / Vnd bitten dich von gankem
herzen / Du wollest vns vnter dem schatten
irer flügel / in gutem friede erhalten / vnd vns
auch mit deinem Geist erleuchten / vff das wir
mit inen / als Kinder des Höhesten leben / vnd
Gottseliglich sterben mögen. Wollest auch
die beide eltern / vnd beide jungen Herrn / mit
deinem heiligen Geist / in glückselige regirung
leiten vnd führen / Auch beide vnsere gnedige
Fürstinnen / in dieser trawrigkeit trösten vnd
segnen / vnd das hochlöbliche Haus von An-
halt / zu deinen Ehren / vnd vnserm schutz er-
bauen vnd lang erhalten / Auch vns arme
Vnterthanen / für erschrecklichen verende-
rungen für falscher Lere / vnd Tyrannen gne-
diglich bewaren / Durch Ihesum Christum /
deinen lieben Son vnsern HErrn / Amen.

Vnd dieweil denn die Seele vnserz lieben
Landsfürsten / balde nach dem Gesang / Mit
fried vnd freud in das ewige Leben gefaren / So
hebet nu den Leib vff / vnd traget denselbigen auch
in sein Schlaff kummerlin / da er bis an Jüng-
sten tag rugen / vnd denn wider vffstehen wird.
Gott verleibe vns mit im eine fröliche aufferste-
hung /

hung/Amen. Vnd lasset vns nu den Leib auch
folgend beleiten/ vnd mit einander / nicht fur in/
Sondern vns zu trost von hertzen singen.

Mit fried vnd freud ich fahr dahin / in
Gottes willen / Getrost ist mir mein
herz vnd sinn / sanfft vnd stille / Wie
Gott mir verheissen hat / Der Todt ist mein
schlaff worden.

Das macht Christus war Gottes Son/
der trewe Heiland/den du mich HERR hast
sehen lan / vnd macht bekandt / Das er sey
das leben vnd heil/in not vnd sterben.

Den hastu allen fürgestellt / mit grossen
gnaden / Zu seinem Reich die ganze Welt/
heissen laden/durch dein tewer heilsam Wort/
an allen ort erschallen.

Er ist das heil vnd selig Liecht/für die Hei-
den/ Zu erleuchten die dich kennen nicht / vnd
zu weiden / Er ist deins Volcks Israel / der
preis/ehr/freud/vnd wonne.

S I N N E.

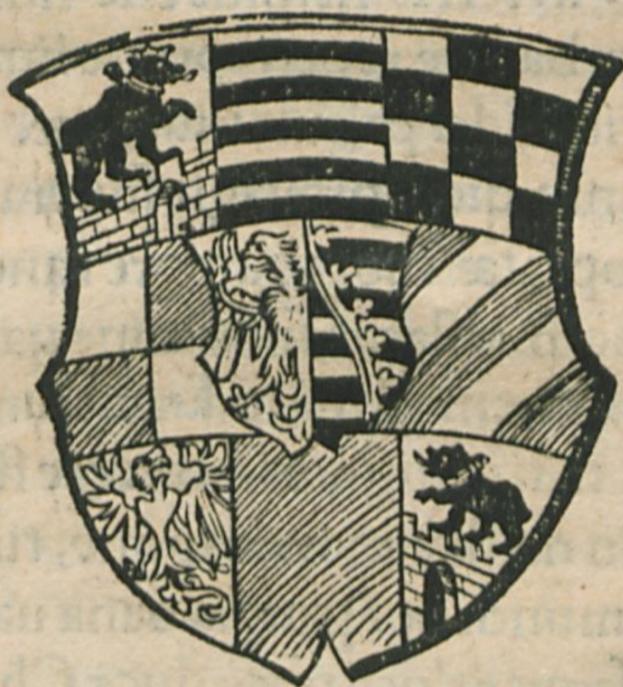


EPITAF

EPITAPHIVM
ILLVSTRISSIMO PRINCIPI AC
DOMINO, D. CAROLO PIAE ME-
moriae Principi Anhaltino, Comiti
Ascanio, Domino in Serueſta &
Berneburgo, ſcriptum

AB

ABRAHAMO VLRICO
Cranachenſi.



TRansit in æternam Iustus per funera uitam
Et ſalui in **DO**mino qui moriuntur eunt.
Heu iuſti pereunt, iuſti pia lumina claudunt,
Ne uideant oculis damna ſupina ſuis.

G ij **Carole**

Carole sic etiam princeps per funera uitam,
O decus Ascaniæ, & gloria magna, petis.
Relligio tua cura fuit, tua Curia cura,
Et cura & uirtus maxima nosse tuos.
Tu Christum uita es, lacrymis & uoce professus
Morsq; tuam potuit frangere nulla fidem.
Nulla lues: quamuis ægrum & miserabile corpus
Depascat lenta tabida Parca fame.
Sensisti infracto geminans suspiria corde
Diuina quassam crescere uoce fidem.
Carole sensisti summo in discrimine uitæ
Voce Dei in terris firmitus esse nihil.
Dum sacra uerba tuæ repetis prope limina uitæ,
Quæ fuerint fidei pabula uiua tuæ.
Nam uelut ante diem prælagit funera Cygnus,
Suauiter optatæ mortis amore canens.
Et Simeon sacro afflatus spiramine uates
Lætus in extremo limine suaue canit:
Sic canit hoc tristi migrans è carcere flamen
Et canit in mediæ mortis agone, tuum.
O mea spes: mundi uos gaudia uana ualete:
Christe, sequar duce te, te duce Christe sequar.
Tu mihi uiuifico mutasti munere mortem
Non fuit hac sommi suauior hora mihi.
Dixit: & æternam, penetrans per funera uitam
Eligit exuuijs hæc monumenta suis.

Naufra=

Naufragus ac ueluti conspectum nauita portum
Gestit ad uitæ gaudia uiua suæ.
Sola fides didicit iuranti fidere Christo
Accipiet Christi præmia, sola fides.

Carole uiue Deo, corpus requiesce pusillum
Non hominum lacrymæ te reuocare ualent.
Ecce tuus superat prostrata morte Redemptor,
Nec uitæ Dominum mors premet ulla tuum.
Qui tua uiuifico tandem clangore tubarum
Concussa rediens membra leuabit humo.
Confutisq; nouos intexens ossibus artus
Pelle noua carnem uestiet arte tuum.
Et tua restituet patefacto membra sepulchro,
Vt rediens non sis dente uel ungue minor.
Tuq; tuis oculis Dominum sine fine tueri,
Inq; tua possis carne uidere DEVM.
Succumbant lento tua membra extincta dolore,
Spes tamen hæc animam, spes fouet una tuam.
Non moritur iustus, non mors nocet ulla beatis
In DOMINI uiuunt flamina sacra manu.
Transit in æternam iustus per funera uitam
Et salui in DOMINO qui moriuntur eunt.

ANNVS, DIES,
Mensis.

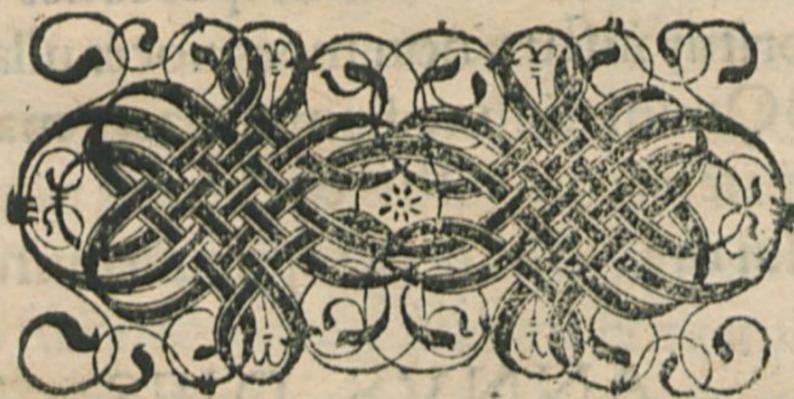
Quartus ut in nona luceſcat Martius hora,
Carolus Aſcanius uiuas euasit in auras.



Bedruckt zu Witte-
berg / durch Lorentz
Schwenck.



1 5 6 1.





78 L 1861

X 2208391

K



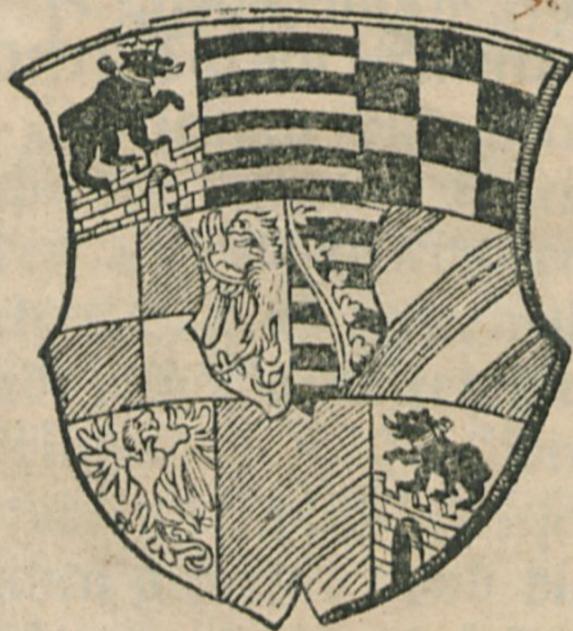


HISTORIA

Von dem Christli-
chen Abschied / aus diesem Samer-
thal / Des Durchleuchten / Hochgeborenen
Fürsten vnd Herrn / Herrn Carlen / Fürsten zu
Anhalt / Grauen zu Ascanien / Herrn zu
Zerbist vnd Berneburg / den 4. Mar-
tij dieses 1561. Jars.

Sampt der Leichpredigt / den fol-
genden 8. Martij zu Zerbist in S.
Bartolmes Kirchen.

Durch M. Abraham Ulrich von
Cranach / daselbst Pfarherren,



15

61.

Witteberg. Gedruckt durch
Lorentz Schwencck.